

„... Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen...

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

auch diesen Satz aus dem Glaubensbekenntnis kann man auf zweierlei Weisen verstehen. Eine Leseart ist, dass wir an die **Existenz** der Gemeinschaft der Heiligen glauben. Zu diesem Glaubenssatz stellt sich dann die Frage, wo diese Gemeinschaft existiert.

Natürlich denken wir gleich daran, dass die Heiligen im Himmel sind. Aber ich glaube, sie sind nicht nur im Himmel. Wenn Paulus die Adressaten seiner Briefe mit „Heilige“ anspricht, dann sind sie auch auf der Erde. Damals wie heute.

Und nun kommt die spannende Frage, was denn die Heiligen als solche kennzeichnet, welche Eigenschaft haben sie, dass sie als Heilige titulierte werden können.

Eines steht fest: Heilige sind keine fehlerlosen Menschen. Wenn wir in die Biografie jener über 30.000 in Rom registrierten

Heiligen betrachten, dann waren das ganz normale Menschen wie Sie und ich. Was sie auszeichnet ist nicht einmal ihr felsenfester Glaube. Denn die meisten hatten auch Glaubenszweifel und sog. „dunkle Nächte“ in denen sie eine große Gottferne in der Seele spürten.

Die Heiligen waren auch nicht besonders erfolgreiche Menschen, im Gegenteil: Von vielen wurde ihr Lebenswerk zerstört oder wenn man die vielen Ordensgründungen betrachtet, dann war ihr Erfolg mitunter zeitlich begrenzt.

Aber zur Gemeinschaft der Heiligen zählen nicht nur diese rund 30.000 registrierten Heiligen im Himmel. Zur Gemeinschaft der Heiligen zählen alle jene Christen, die ihren Glauben ernst genommen und nach Kräften gelebt haben, meistens unauffällig und in aller Bescheidenheit.

Vor allem zählen zu den Heiligen all jene, an denen die Barmherzigkeit Gottes wirksam geworden ist, die aus reiner Gnade die Herrlichkeit Gottes schauen dürfen im Himmel. Man nennt diese auch die triumphierende Kirche.

Aber, wie gesagt, zählen zur Gemeinschaft der Heiligen alle

Glaubenden auf Erden, also die sog. pilgernde Kirche. Dazu gehören wir alle. Und für uns alle gilt ganz besonders der Appell Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig- Lev 19,1

Heilig zu sein ist also nicht nur etwas für besonders eifrige „Superchristen“. Es ist die Normalität, zu der wir gerufen sind.

Und da stellt sich die Frage, wie geht das, heilig zu sein?

Eine große Mystikerin sagte einmal, **„Ich werde heilig sein, wenn ich jetzt heilig bin“.**

Demnach kommt es auf ein bewusstes Leben der Nachfolge an, das wir in jedem Augenblick leben können. Es ist ein Leben im Bewusstsein der Gegenwart Gottes im Alltäglichen, oder wie es biblisch auch formuliert wird: Vor Gottes Angesicht.

Das hat nichts mit Perfektion oder Vollkommeneheit zu tun, sondern einfach mit dem Bewusstsein der Erwählung durch Gott und unsere Antwort darauf.

Kurz: Wer sich nicht um dieses bewusste Leben bemüht, bleibt Gott die Antwort schuldig auf das Geschenk der Gnade, das er uns gemacht hat.

Heiligkeit hat dann auch noch etwas mit Respekt zu tun. Gott hat für jeden Menschen einen je eigenen Weg, je eigene Gaben und Talente vergeben.

Ich muss mich weder an anderen messen oder kopieren, noch darf ich andere in ihrer Frömmigkeit be- oder verurteilen.

In Gottes Garten ist jede Blume ein Unikat, alle können die Größe des Schöpfers zum Ausdruck bringen.

Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen. Unsere Berufung ist also Gemeinschaft, nicht ein Single-Christentum nach eigener Fassung. Die Gemeinschaft macht es aus und unsere Gemeinschaftsfähigkeit dient unserer persönlichen Heiligung.

Die Heiligen gehören zusammen zu der einen Kirche Jesu, seien es die triumphierenden Heiligen oder wir, die pilgernden Heiligen auf dem Weg. Sie alles leben mit- und füreinander in der Gegenwart Gottes.